

Bibelstunde vom 9. Oktober 2015		B076
Text	Esra, Nehemia, Esther; Daniel; Haggai, Sacharja, Maleachi	
Thema	Bibelkurs (15/24)	

Untergang und Neuanfang

Mi 7,18-20: *Wer ist ein Gott wie du, der die Sünde vergibt und dem Überrest seines Erbteils die Übertretung erlässt, der seinen Zorn nicht allezeit festhält, sondern Lust an der Gnade hat? Er wird sich wieder über uns erbarmen, unsere Missetaten bezwingen. Ja, du wirst alle ihre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen! Du wirst Jakob Treue erweisen und an Abraham Gnade üben, wie du unseren Vätern von den Tagen der Vorzeit her geschworen hast.*

Einleitung: Obwohl der Herr sein Volk Israel zur Zeit des geteilten Königreichs immer wieder zur Umkehr ruft, bleibt eine Wende aus. Deshalb kommt – wie wir nun im fünfzehnten Teil unseres Bibelkurses sehen werden – das Gericht Gottes über Israel. Doch diese notwendige Strafe ist nur die eine Seite der Medaille. Einige Jahrzehnte später ermöglicht der Herr seinem Volk nämlich bereits einen Neuanfang. Er erbarmt sich und vergibt, wie es Micha und andere Propheten angekündigt haben.

1. Der Untergang: Wie wir im zwölften Teil unseres Bibelkurses beobachtet haben, ist das Nordreich Israel bereits im 8. Jh. v. Chr. durch den Ansturm der Assyrier untergegangen. Im Südreich Juda sitzt mit Josia (641 - 610 v. Chr.) letztmals ein gottesfürchtiger König auf dem Thron. Seine Nachfolger wollen dem Herrn nicht mehr dienen. Jojakim, Jojachin und Zedekia sind nur noch Schattenkönige jener beiden Grossmächte, die sich nach dem Zerfall der as-

syrischen Weltmacht um die Vorherrschaft streiten: Ägypten und Babylon. Der junge babylonische Feldherr und Kronprinz Nebukadnezar entscheidet dieses Duell mit dem Sieg in der Schlacht von Karkemisch (605 v. Chr.) für sich. Die Chaldäer übernehmen die Vorherrschaft.

Die Auswirkungen bekommt das kleine Königreich Juda schon bald zu spüren. Nebukadnezar, der noch im gleichen Jahr seinem verstorbenen Vater auf den Thron folgt, macht sich nach dem Sieg über Ägypten daran, die umliegenden Kleinstaaten seiner Herrschaft zu unterwerfen. Schritt für Schritt verliert Jerusalem seine Unabhängigkeit.

Phase 1 - 605 v. Chr.: Im Jahr 605 v. Chr. wird die Hauptstadt Judas erstmals unterworfen. Die Kriegsgefangenen werden nach Babylon, in den heutigen Irak, verschleppt. Unter ihnen befinden sich Daniel und seine drei Freunde. Juda wird zu einem abhängigen Vasallenstaat. Nun bestimmen die Chaldäer, wer in Jerusalem auf dem Thron sitzt.

Phase 2 - 597 v. Chr.: Die judäischen Könige versuchen, sich aus der Abhängigkeit der Chaldäer zu befreien. Deshalb wird Jerusalem ab 598 v. Chr. erneut belagert. Ein Jahr später fällt die Stadt. Zehntausend Juden – vor allem Personen aus der Oberschicht – werden gefangen genommen und weggeführt (2Kön 24,11-18). Unter ihnen befinden sich der Prophet Hesekiel und – was auch ausserbiblische Keil-

Bibelstunde vom 9. Oktober 2015		B076
Text	Esra, Nehemia, Esther; Daniel; Haggai, Sacharja, Maleachi	
Thema	Bibelkurs (15/24)	

schrifttexte belegen – König Jojachin. Der Nachfolger von Nebukadnezar hat den König von Juda später aus seinem Arrest befreit und ihn an seiner eigenen Tafel verpflegen lassen.

Phase 3 - 586 v. Chr.: Als sich der von Nebukadnezar neu eingesetzte König Zedekia, ein Onkel Jojachins, mit Hilfe Ägyptens erneut von Babylon zu lösen versucht, reisst der Geduldsfaden der Chaldäer. Jerusalem wird zwei Jahre lang belagert. Der Prophet Jeremia fordert die Einwohner zur Kapitulation auf, worauf er in eine Zisterne gesteckt wird. Jerusalem fällt im Jahr 586 v. Chr. (Jer 39,1-2, vgl. 2Chr 36): *Und es geschah, dass Jerusalem eingenommen wurde. Im neunten Jahr Zedekias, des Königs von Juda, im zehnten Monat, war Nebukadnezar, der König von Babel, mit seinem ganzen Heer nach Jerusalem gekommen und hatte die Belagerung begonnen; und im elften Jahr Zedekias, am neunten Tag des vierten Monats, brach man in die Stadt ein.* Nun kennen die Babylonier keine Gnade mehr. Der Tempel, der Königspalast und alle Häuser der Stadt werden in Brand gesetzt. Die Mauern werden niedergerissen, der Grossteil der Bevölkerung verschleppt. Vier Jahre später folgt eine zweite Deportation (Jer 52,30). Nur ein kleiner Überrest bleibt im Land zurück, um die Felder und Weinberge zu bewirtschaften.

Somit ist genau das eingetroffen, wovor die Propheten das Volk jahrelang gewarnt haben. Weil Israel nicht zu Gott umkehren wollte, muss es nun unter fremder Herrschaft leben.

2. Die Zeit des Exils: Von der grossen Trauer der Juden nach dem Fall Jerusalems und von den desolaten Zuständen im Land zeugen die Klagelieder (Klgl 4,4-6a): *Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor lauter Durst; die Kinder verlangen nach Brot, aber niemand bricht es ihnen. Die sonst Leckerbissen assen, verschmachten auf den Gassen; die auf Purpurlagern ruhten, sind jetzt froh über Misthaufen. Denn die Schuld der Tochter meines Volkes, sie ist grösser geworden als die Sünde Sodoms.* Der 137. Psalm ist ein Lied, das im Exil – im fernen Babylon – verfasst wurde, wo sich die Juden nach ihrer alten Heimat sehnten (Ps 137,1): *An den Strömen Babels sassen wir und weinten, wenn wir an Zion gedachten.*

Doch diejenigen, die mit Gottes Wort vertraut sind, fassen bald schon wieder neuen Mut. Schliesslich hat der Herr verheissen, dass diese Strafe nicht auf ewig währen wird. Bereits ein- einhalb Jahrhunderte zuvor hat der Prophet Jesaja seinem Volk – v.a. im zweiten Teil seines Buches – im Hinblick auf die nun eingetretene Situation Trost und Mut zugesprochen (Jes 40,1-2): *Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet zum Herzen Jerusalems und ruft ihr zu, dass ihr Frondienst vollendet, dass ihre Schuld abgetragen ist; denn sie hat von der Hand des Herrn Zweifaches empfangen für alle ihre Sünden.* Der Prophet Heseziel, der mit der zweiten Deportationswelle nach Babel gelangt ist, warnt sein Volk bis 586 v. Chr. vor dem Untergang. Doch sobald Jerusalem gefallen ist, bekommt seine Botschaft einen neuen Charak-

Bibelstunde vom 9. Oktober 2015		B076
Text	Esra, Nehemia, Esther; Daniel; Haggai, Sacharja, Maleachi	
Thema	Bibelkurs (15/24)	

ter. Nun kündigt er an, dass sich Gott wieder über sein Volk erbarmen wird.

Treue Zeugen Gottes sind auch Daniel und seine drei Freunde. Sie befinden sich seit der ersten Wegführung in Babel. Als begabte Studenten werden sie von Nebukadnezar gefördert. Mit der Zeit bekleiden sie höchste politische Ämter. Als die Beamten des Reichs dazu aufgefordert werden, sich vor einem goldenen Standbild in der Ebene Dura zu verneigen, weigern sich die drei Freunde. Gott stellt sich hinter sie und errettet sie aus dem Feuerofen, in den sie geworfen werden. Genauso bewahrt er Daniel in der Löwengrube. Daniel weiss um die Ankündigung des Propheten Jeremia, dass das Exil siebenzig Jahre dauern soll (Dan 9,2, vgl. Jer 25,11; 29,10). Auf diese Verheissung stützt er sich, wenn er Gott im Gebet darum bittet, sich über Jerusalem zu erbarmen (Dan 7,18): *Neige dein Ohr, mein Gott, und höre; tue deine Augen auf und sieh unsere Verwüstung und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist! Denn nicht um unserer eigenen Gerechtigkeit willen bringen wir unsere Bitten vor dich, sondern um deiner grossen Barmherzigkeit willen.*

Die Stadt Babylon wird unter Nebukadnezar zu einer prachtvollen Königsresidenz ausgebaut. Die Aussenmauern sind 27 Kilometer lang und so breit, dass sie sogar von Streitwagen befahren werden können. Allein für den Bau der nördlichen Mauer wurden nach Berechnungen von Archäologen 164 Millionen Ziegelsteine benötigt. Das grösste der rund 100 Stadttore ist

das Ishtar-Tor, von dem eine 920 Meter lange Prozessionsstrasse ins Innere der Stadt führt. Auf dem Tor sind Löwen, Drachen und Stiere dargestellt. Nebukadnezar lässt es mit blau glasierten Ziegeln verkleiden. Heute noch kann dieses Kunstwerk im Pergamon-Museum in Berlin bestaunt werden.

In Babylon gibt es über fünfzig Tempel. Ihre Gold- und Silberkuppeln glänzen in der Sonne. Der Haupttempel namens Esagila ist dem Gott Marduk geweiht. An die Tempelanlage schliesst sich im Norden die Zikkurat (= Stufenturm) von Etemenanki an. Der Thronsaal im weitläufigen Königspalast hat eine Fläche von 52 mal 17 Metern. Weiterum bekannt sind die terrassenförmig angelegten Hängenden Gärten mit einer grossen Vielfalt an Pflanzen. Sie zählten zu den sieben Weltwundern der Antike und sollten Nebukadnezars Frau Amytis an die Berge ihrer Heimat Medien (= heutiger Iran) erinnern.

Seine Macht steigt dem neuen Weltherrscher zu Kopf. Vom Dach seines Palastes aus bewundert Nebukadnezar seine Errungenschaften (Dan 4,27): *Ist das nicht das grosse Babel, das ich mir erbaut habe zur königlichen Residenz mit meiner gewaltigen Macht und zu Ehren meiner Majestät?* Daniel berichtet uns, wie Nebukadnezar nach dieser Begebenheit für sieben „Zeiten“ aus der Gemeinschaft der Menschen verstossen wird. Er frisst Gras wie die Rinder, seine Haare wachsen wie Adlerfedern, seine Nägel sind wie Vogelkrallen (Dan 4,30). Erst als der Herrscher anerkennt, dass ein ande-

Bibelstunde vom 9. Oktober 2015		B076
Text	Esra, Nehemia, Esther; Daniel; Haggai, Sacharja, Maleachi	
Thema	Bibelkurs (15/24)	

rer, Gott, der allmächtige Herr, über ihm steht, wird ihm sein Verstand wieder geschenkt.

3. Der Neuanfang: Was die damaligen Bibelleser bereits wussten und mit Sehnsucht erwarteten, wird ab 538 v. Chr. zur Tatsache: die Rückkehr in die Heimat (2Chr 36,22-23): *Und im ersten Jahr des Kyros, des Königs von Persien – damit das Wort des Herrn erfüllt würde, das durch den Mund Jeremias ergangen war –, da erweckte der Herr den Geist des Kyros, des Königs von Persien, so dass er durch sein ganzes Königreich, auch schriftlich, bekanntmachen und sagen liess: „So spricht Kyros, der König von Persien: Der Herr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda ist. Wer irgend unter euch zu seinem Volk gehört, mit dem sei der Herr, sein Gott, und er ziehe hinauf. Die Vorherrschaft der Babylonier ist nur von kurzer Dauer. Unter den Nachfolgern von Nebukadnezar schwindet ihre Macht. 539 v. Chr. gelingt es dem Perserkönig Kyros II., das scheinbar unbezwingbare Babylon einzunehmen. Er leitet den Euphrat um und wadet mit seinen Soldaten durch das hüfthohe Wasser in die Stadt. Es ist jene Nacht, in der Daniel dem babylonischen Kronprinzen Belsazar während eines ausgelassenen Festes sein Ende ankündigt (vgl. Dan 5).*

Kyros schenkt seinen Untertanen grössere Freiheiten. Sie sollen ihre Religion und Kultur frei ausüben dürfen. Kyros erlaubt den Juden, in ihre Heimat zurückzukehren und dort den Tempel wieder aufzubauen. Damit bewahrheitet sich, was Jesaja im 8. Jh. v. Chr. angekündigt hat (Jes 44,28): *Gott spricht von Kyros: „Er ist mein Hirte, und er wird all meinen Willen ausführen und zu Jerusalem sagen: Werde gebaut! und zum Tempel: Werde gegründet!*

Über die Zeit nach dem Exil berichten uns drei historische und drei prophetische Schriften des Alten Testaments: Esra, Nehemia und Esther auf der einen, Haggai, Sacharja und Maleachi auf der anderen Seite.

In den Büchern Esra und Nehemia lesen wir, wie die Juden in mehreren Wellen nach Jerusalem zurückkehren und die Stadt zwischen 539 und 445 v. Chr. wieder aufbauen. In der hebräischen Bibel bilden Esra und Nehemia ein einziges Buch mit dem Titel „Esra“. Es ist die Fortsetzung der Bücher Könige und Chronik. Erst in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, in der Septuaginta, werden daraus zwei Teile gemacht.

Esra überliefert uns, wie Kyros den Juden im Jahr 538 v. Chr. erlaubt, nach Israel zurückzukehren. Viele Israeliten, die das Leben in der Weltstadt Babylon genossen, machen von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch. Anders eine Gruppe (von 42'360 Personen) unter der Leitung von Serubbabel, einem Enkel König Jojachins, die 537 v. Chr. in der Heimat ankommt und ein Jahr später den Grundstein für den Wiederaufbau des Tempels legt. Es ist – besonders für die ältere Generation – ein bewegender Moment (Esr 3,12-13): *Aber viele der alten Priester und Leviten und Familienhäupter, die den frühe-*

Bibelstunde vom 9. Oktober 2015		B076
Text	Esra, Nehemia, Esther; Daniel; Haggai, Sacharja, Maleachi	
Thema	Bibelkurs (15/24)	

ren Tempel gesehen hatten, weinten laut, als der Grund für dieses Haus vor ihren Augen gelegt wurde, während viele ihre Stimme zu einem Freudengeschrei erhoben, so dass das Volk das Freudengeschrei nicht unterscheiden konnte von dem lauten Weinen im Volk; denn das Volk erhob ein grosses Jubelgeschrei, so dass man den Schall weithin hörte.

Doch das Projekt kommt aufgrund geistlicher Trägheit und äusserer Widerstände ins Stocken. Erst 520 v. Chr. werden die Arbeiten am Tempel auf Drängen der Propheten Haggai und Sacharja wieder aufgenommen (Hag 1,4): *Ist es aber für euch an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus in Trümmern liegt?* Haggai erinnert daran, dass Gott jeden Einsatz für sein Reich segnet. Auch Sacharja ermutigt die Israeliten, das Werk voranzutreiben. Darüber hinaus empfängt er von Gott acht nächtliche Offenbarungen. Der Herr gewährt ihm einen umfangreichen Einblick in die Zukunft. Im zweiten Teil seines Buches verheisst er das erste und das zweite Kommen des Messias. Er kündigt an, dass der kommende Erlöser zuerst leiden muss, dann aber zum König gekrönt werden wird.

Der Dienst von Haggai und Sacharja trägt Früchte. Siebzig Jahre nach seiner Zerstörung wird der Tempel fertiggestellt und eingeweiht. Im Vergleich zum Tempel Salomos ist es ein bescheidenes Gebäude. Einige Jahrhunderte später wird es von Herodes dem Grossen in jahrzehntelanger Arbeit zu einem der grössten Bauwerke der Antike erweitert.

Unter der Herrschaft des persischen Königs Artaxerxes kehrt um 458 v. Chr. mit einer weiteren Gruppe von Rückkehrern der Schriftgelehrte Esra nach Israel zurück. Sein Anliegen ist es, dass die Juden wieder lernen, auf Gottes Wort zu achten. Deshalb unterweist er das Volk in der Heiligen Schrift (Esr 7,10): *Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des Herrn zu erforschen und zu tun, und in Israel Gesetz und Recht zu lehren.*

Fast zur gleichen Zeit arbeitet am persischen Königshof in Susa ein Jude namens Nehemia. Er wird uns im gleichnamigen Buch vorgestellt. Als Mundschenk ist er einer der höchsten Beamten im Perserreich. Nehemia erfährt von der Not der nach Israel zurückgekehrten Juden. Die Botschaft von ihrer Schmach und von den niedergerissenen Mauern geht ihm zu Herzen (Neh 1,4): *Und es geschah, als ich diese Worte hörte, da setzte ich mich hin und weinte und trug Leid etliche Tage lang; und ich fastete und betete vor dem Gott des Himmels.* Der Herr schenkt es, dass Nehemia von König Artaxerxes im Jahr 445 v. Chr. die Erlaubnis bekommt, nach Jerusalem zu reisen. Dort baut Nehemia trotz heftiger Widerstände von Seiten der nichtjüdischen Bevölkerung die Stadtmauern wieder auf. Die Anführer seiner Gegner sind Tobija, der Ammoniter, Sanballat, der Horoniter, und Geschem, der Araber. Letztere sind auch durch ausserbiblische Quellen bezeugt.

Nehemia setzt sich während seiner Anwesenheit besonders für die Anliegen der Armen ein. Er selbst geht mit gutem Beispiel voran und

Bibelstunde vom 9. Oktober 2015		B076
Text	Esra, Nehemia, Esther; Daniel; Haggai, Sacharja, Maleachi	
Thema	Bibelkurs (15/24)	

verzichtet auf seinen Lohn als Statthalter. Es ist ihm wie dem Schriftgelehrten Esra ein grosses Anliegen, dass das Volk zu Gott umkehrt und aus den Fehlern der Vergangenheit lernt.

Aus der Zeit der persischen Herrschaft erzählt uns auch das Buch Esther. Der persische König Ahasveros, griech. Xerxes (486 - 465 v. Chr.), berühmt für seine missglückten Feldzüge gegen die Griechen, verstösst seine Gemahlin. Auf der Suche nach einer neuen Königin fällt seine Wahl auf die Jüdin Esther. Der Herr lenkt es, dass sie in einer Zeit an die Macht kommt, in welcher der höchste Regierungsbeamte Haman beabsichtigt, das Volk der Juden auszulöschen. Zusammen mit ihrem Cousin und Adoptivvater Mordechai setzt sich Esther in Susa, in der Winterresidenz der persischen Könige, für ihr Volk ein. Auch wenn der Name Gottes im Buch Esther nie vorkommt, bemerkt der aufmerksame Leser, dass es der Herr selbst ist, der die Geschicke seines Volkes in jenen Tagen so lenkt, dass die Verschwörung aufgedeckt wird. Das jüdische Purimfest erinnert noch heute an die wunderbare Errettung der Juden.

Abgeschlossen wird das Alte Testament durch die Botschaft des Propheten Maleachi, der ebenfalls in nachexilischer Zeit gewirkt hat. Maleachi wendet sich gegen die religiöse Gleichgültigkeit des Volkes. Er ruft dazu auf, für den Herrn das Beste zu geben. Gott soll nicht nur „Herr“ genannt, sondern auch dementsprechend behandelt und geehrt werden. Konkret zeigt sich diese Herzenshaltung im alltäglichen

Verhalten des Menschen: Mit Ungläubigen sollen keine Ehen geschlossen werden. Genauso wenig soll eine Ehe geschieden werden. Beides ist Sünde. Auch fordert Maleachi seine Mitmenschen dazu auf, dem Herrn ihren Zehnten (= den zehnten Teil ihres Einkommens) in vollem Umfang abzugeben. Schliesslich schaut er wie so viele seiner Vorgänger auf die kommende Erlösung voraus. Maleachi kündigt nicht nur den Wegbereiter des Messias, sondern auch den Herrn selbst an, der zu seinem Tempel kommen wird (Mal 3,1.23-24). Bis sich diese Verheissungen erfüllen, werden aber nochmals vier lange Jahrhunderte verstreichen, vier Jahrhunderte, in denen das Volk Gottes keine Offenbarungen mehr empfängt. Während die Weltmacht der Perser durch die Griechen und später durch die Römer abgelöst wird, schweigt der Herr. Danach aber greift er im Neuen Testament durch seinen eigenen Sohn umso machtvoller in die Weltgeschichte ein.

Schlusswort: Der Herr hat nach der Zeit des babylonischen Exils mit einer kleinen Schar einen Neuanfang gemacht. Dieser radikale Einschnitt ist nötig gewesen. Der kranke Baum musste gefällt werden. Doch zu Ende ist Gottes Plan mit uns Menschen deswegen noch längst nicht (Jes 11,1): *Und es wird ein Zweig hervorgehen aus dem Stumpf Isais und ein Schössling hervorbrechen aus seinen Wurzeln.* Die eigentliche Wende steht noch bevor. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelkurs).